Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 5 (1803)

Artikel: Fandest du, liebe Jugend, einiges Vergnügen bey Durchlesung dieser

wenigen Blätter? [...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386731

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Audienz fich vor dem Ronig tief verbeugte und daben den Fuß zuruckzog, glaubte jener, er bucke fich, damit er, gleich den wilden Uffen, ihm auf den Ropf springen tonne. Er warf fich daher flach auf die Erde; auf diese Weise glaubte er, daß der Sprung über ihn hin gehen wurde. Daben rief er seine Weiber um Schut an, welche bann fofort einen Rreis um ibn schlossen. Man fagte Seiner Majestat, es sen bies nur der Gruß ber Weissen: allein, er verbat sich dergleichen für die Zukunft, begann jedoch mit etwas weniger Furchtsamfeit die Untersuchung des Wundermannes. Die Rleidung hielt er bis dabin fur einen Theil des Korpers felbit; und die Schwanzperucke des Danen hatte ihm ju der Idee einer ihm unbefannten Art gefchwanzter Uffen, benen ber Schwang im Racten angewachfen fen, den Anlag gegeben. Der Weiffe mußte nun in feiner Gegenwart effen. Um fich aber bon feiner mahren Gestalt genauer zu überzeugen, ließ ihn der Ronig ersuchen, fich vollig zu entkleiden. Mit hochstem Befremden vernahm er, daß Ramp dies in Gegenwart einiger hundert Frauen durchaus abichlug, fich aber dem Konige allein entfleidet zeigen wollte. Db es zu magen fene, fich mit einem Weiffen allein einzulaffen, Dies mußte fein Staatsrath (Die Aleltesten) zuvor entscheiden, und erst alsdann entfernte man das Frauens gimmer.

Jezt entbloste sich der Dane; Frempung trat ihm naher, befühlte die einzelnen Glieder mit Furcht und Erstaunen, bewunderte die Farbe, und brach endlich in die Worte aus: "Ja, du bist wirklich ein Mensch,

"aber fo weiß wie der Teufel!"

Fandest du, liebe Jugend, einiges Bergnugen ben Durchlesung dieser wenigen Blatter? Glaubtest du wohl, einen Theil deiner muffigen Stunden mit einer folchen Lekture beschäftigen zu konnen? Uhndest du etwas von dem vielfältigen Rugen, den du daraus schöpfen konntest?

Nun, wohlan! eine solche, und noch viel bessere, viel anschaulichere, ein mehr harmonisches Ganzes ausmachende Unterhaltung sindest du in Reise, beschreibungen. Wie sehr wurde es mich freuen, durch diesen Vorschmack dessen, was du in solchen Büchern sindest, den Trieb in dir erweckt zu haben, aus der Quelle selbst zu schöpfen, die lehrreichen Bücher selbst kennen zu lernen, in welchen man so nütliche und angenehme Unterhaltung antrifft. Wie glücklich würde ich mich schäpen, wenn ich dadurch den leider je länger ie mehr einreissenden Geschmack an Romanenleseren ben dir verdrängte.

Glaube es mir, Jugend meines Vaterlandes! das Lefen von Romanen und Schauspielen ist Gift für dein unverdorbenes Herz. Es läßt dir den Verstand leer, und füllt deine Einbildungskraft mit Bildern aus einer geträumten Welt, die nur allzuleicht deiner Denkungs und Handlungsart eine so schiefe Richtung geben, daß dadurch das Glück deines Lebens zerstört wird.

Sammle die vielmehr beine Welt; und Menschenkenntniß aus der wirks lichen Welt. Mache dich mit den weisen Einrichtungen der Natur bekannt. Lerne aus der unendlichen Mannigsaltigkeit der Geschöpfe den Schöpfer bewundern. Verschaffe dir eine genauere Kenntniß derjenigen Naturprodukte, die im Handel vorkommen, die dem Menschen zu seiner Nahrung und Kleisdung dienen, die ben den Künsten und Handwerken gebraucht werden, mit denen man des Menschen verlorne Gesundheit wieder herstellen kann, oder die zu Befriedigung des Lupus angewendet werden. Um Menschen ehre und liebe seine Tugenden, stelle sie dir täglich und ständlich zur Nachahmung vor, und mit seinen Lastern und Unvollsommenheiten mache dich bekannt, um dein Herz davor zu verwahren, und um im gesellschaftlichen Leben nicht das Opfer eines Glaubens an Menschengüte zu werden, der schön und edel an und vor sich selbst ist, aber zu weit getrieben, schadet.

Wenn du nun alle diese Zwecke noch dazu durch ein angenehmes Mittel erreichen kannst, o warum solltest du es nicht ergreisen? Du darfst ja nicht fürchten, daß dieses Mittel deine Fassungskraft übersteige. Es wird deinen lieben Eltern und Lehrern ein Leichtes senn, dir solche Reisebeschreibungen an die hand zu geben, die dem Grade deiner Kenntnisse völlig angemessen sind, und dieses zwar um so viel mehr, da wir wirklich eine ziemliche Anzahl ausdrücklich für die Jugend bearbeiteter Reisebeschreibungen besißen.

Die glucklich, wie suß belohnt wurde ich mich schätzen, wenn du mir folgtest, und eine verderbliche, und noch obendrein meistens langweilige Lekture gegen eine nutliche, angenehm unterhaltende vertauschtest!

. The same of the contract of

the state of the state of the state of the state of the state of